

## Antwort auf aktuelle Fragen

### **Arbeitsproduktivität - Durchschnittslohn - Normen**

In Auswertung der Kreisdelegiertenkonferenzen beantwortete der Leiter der Abteilung Planung und Finanzen des Zentralkomitees, Genosse Gerhard Schürer, der Redaktion einige Fragen über die Erfahrungen im Kampf für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Einhaltung des geplanten Durchschnittslohnes.

**FRAGE: Wie entwickelten sich Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn in den ersten Monaten dieses Jahres?**

**ANTWORT:** Die wachsende Initiative der Werktätigen im Produktionsaufgebot und vor allem die bessere Durchführung der Pläne Neue Technik und der Pläne der Normenarbeit bewirkten, daß sich die Produktion und die Arbeitsproduktivität in den ersten Monaten dieses Jahres insgesamt gesehen erfolgreich entwickelt haben und die Selbstkosten planmäßig gesenkt wurden. Seit Jahresbeginn steigt die Produktion der Industrie Monat um Monat.

Die Entwicklung der Arbeitsproduktivität und des Durchschnittslohnes verläuft seit Jahren erstmalig wieder im Rahmen des Planes und in einigen Industriezweigen sogar etwas günstiger, als im Plan vorgesehen. Die Kosten je 100 DM Warenproduktion liegen zum Teil niedriger, als der Plan festlegte. In vielen Betrieben ist mit einer planmäßigen Nor-

menarbeit begonnen worden. Von den Staats- und Wirtschaftsorganen wird dieser Prozeß straffer geleitet und kontrolliert.

Bedeutsam ist, daß auch in vielen Betrieben des Maschinenbaues die Löhne nicht mehr wie bisher unkontrolliert weglaufen. Auch die Warte- und Stillstandszeiten wurden in den ersten Monaten des Jahres 1962 bedeutend gesenkt.

Allerdings handelt es sich hier um Anfangserfolge und nur um Durchschnittsziffern für die gesamte Industrie. Es gibt immer noch eine Anzahl Betriebe, die keine planmäßige Entwicklung auf weisen. Deshalb ist es nicht richtig, wenn sich die Kreis- oder Bezirksleitungen mit Durchschnittsziffern des Kreises oder Bezirkes zufriedengeben, da sie dabei die echten Probleme nicht erkennen, sondern vertuschen.

**FRAGE: Auf den Kreisdelegiertenkonferenzen wurden viele Beispiele für die Entwicklung der Arbeitsproduktivität und des Durchschnittslohnes genannt. Viele Genossen fragten: Was ist nun eigentlich ein gutes Verhältnis, 5 : 1 oder 10 : 1?**

**ANTWORT:** Maßstab dafür, ob das Verhältnis der Steigerung der Arbeitsproduktivität zur Entwicklung des Durchschnittslohnes gut oder schlecht ist, kann nur der Plan sein, den der jeweilige Betrieb hat. Die Bedingungen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität sind doch unterschiedlich. Deshalb hat der Plan dieses Verhältnis für die Industriezweige und für die einzelnen Betriebe unterschiedlich festgelegt. Der Plan hat hier differenziert zwischen etwa 20 : 1 und 3 : 1. Deshalb kann nur der Plan Maßstab für die Einschätzung sein.

Hat der Betrieb die Produktivität planmäßig bzw. schneller, als im Plan vorgesehen ist, gesteigert und dabei die geplante Höhe des Durchschnittslohnes eingehalten bzw. sogar unterschritten, ist das Verhältnis gut bzw. sehr gut. Hat der Betrieb die Produktivität nicht dem Plan entsprechend erhöht und die Höhe des geplanten Durchschnittslohnes relativ oder gar absolut überschritten, ist dieses Verhältnis schlecht, auch wenn es vielleicht mit 5 : 1 oder 10 : 1 „optisch“ gut aussieht.

(Fortsetzung auf Seite 626)